## Sodbrunnen

Fredi Altherr, Kantonaler Denkmalpfleger

Auf dem Gemeindegebiet von Heiden und Wald wurden im Spätsommer 2008 fast gleichzeitig mehrere Sodbrunnen entdeckt. Sie dienten vermutlich der (Trink-?) Wasserversorgung. In Gegenden ohne Quellwasser dürften Ziehbrunnen lange die einzige Alternative gewesen sein.

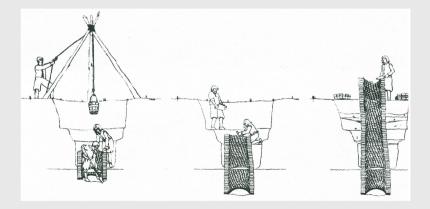
Mit einer Tiefe von 6-10m und einem inneren Durchmesser von lediglich 80cm stellt sich die Frage nach der damals angewandten Bautechnik. Wären die Brunnen in einer konventionell ausgehobenen Baugrube mit einem Böschungswinkel von max. 30° erstellt worden, müssten wir mit einem oberen D urchmesser von etwa 15m rechnen. Was zu einem Erdvolumen von 650m3 führte. Zusammen mit den erforderlichen Deponien für des Aushubmaterial ein Projekt von riesigem Ausmass. Wäre es da nicht nahe liegend, eine ausgeklügeltere Methode anzuwenden?

Ausgrabungen haben gezeigt, dass die trocken vermauerten Sodbrunnen auf Hartholzringen stehen. Wurde da Lage um Lage auf dem Hartholzring aufgemauert, unter dem Ring Schicht um Schicht ausgehoben? Und auf diese Weise der gleichzeitig wachsende Brunnenschacht Stück für Stück abgesenkt? Das Aushubmaterial in Kesseln nach oben gezogen?



Sodbrunnen in Heiden

Der verantwortliche Bauarbeiter müsste sehr kleinwüchsig, gelenkig und absolut furchtlos gewesen sein.



Mögliche Bauweise eines Sodbrunnens

Ein Forschungsprojekt zur Klärung von Konstruktion, Bedeutung und Verbreitung der Brunnen in unserem Kanton wurde lanciert. Thomas Bitterli-Waldvogel aus Basel ist Spezialist für historische Siedlungsforschung. Er konnte von der Denkmalpflege für die Arbeit verpflichtet werden. Nach Durchsicht der einschlägiger Archive und Unterlagen wird sich zeigen, ob mögliche Baumethoden in einem Projekt experimenteller Archäologie nachvollzogen werden können oder müssen.

Gerne nimmt die Denkmalpflege Hinweise auf weitere Standorte von Sod- oder Ziehbrunnen entgegen. Ein Finderlohn kann nicht in Aussicht gestellt werden - aber die Versicherung, dass mögliche BesitzerInnen nicht verpflichtet werden, ihre nicht mehr gebrauchten Brunnen wieder in Betrieb zu nehmen.

Denkmalpflege